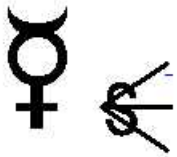


MERKUR – BIN ICH ETWA UNSICHTBAR?

🕒 5. MÄRZ 2009 👤 YAMUNA BECKER 💬 HINTERLASSE EINEN KOMMENTAR ✎ BEARBEITEN



Jüngst klagte mir eine Freundin ihr Leid über ihre Erfahrungen bei der Merkur-Rückläufigkeit im Januar: "Stell Dir vor, ein paar Wochen war alles wie verhext! Ich konnte machen was ich wollte, keine meiner Nachrichten erreichte ihre Empfänger. Bin ich etwa unsichtbar, red ich vor die Wand? Hört mich niemand?"

Was war geschehen: Sie hatte sich bei einem Festival telefonisch und schriftlich für ein Seminar am Sonntag angemeldet und für eine Veranstaltung am Donnerstag. Ihre Seminaranmeldung war jedoch nirgendwo registriert worden und das Seminar ausgebucht. Weder ihr Anruf noch ihre E-Mail hatte Spuren hinterlassen.

Die Abendveranstaltung Donnerstag war ebenfalls ausgebucht, doch man könne ihr für Freitag eine andere Veranstaltung offerieren. Gut, das war besser als nichts.

Sie ließ sich nicht entmutigen und fuhr Donnerstag in der Hoffnung auf eine glückliche Fügung zum Veranstaltungsort; tatsächlich, jemand holte seine Karte nicht ab, und sie konnte doch das Gewünschte sehen. Dort sprach sie eine der Organisatorinnen auf ihre verschwundene Seminaranmeldung an; die Dame wollte sich gleich nach Ende der Veranstaltung darum kümmern und am Morgen anrufen, ob noch was zu machen sei.

Samstag morgen – und kein Anruf. Meine Freundin griff nun selbst zum Telefon: die Organisatorin hatte sie tatsächlich vergessen – nein, nicht schon wieder! – werde sich aber dahinterklemmen. Sonntag um 10h wisse sie mehr.

Die Geduld meiner Freundin wurde arg auf die Probe gestellt, sie begann ernsthaft zu zweifeln, was ihr der Kosmos wohl sagen wollte. Schließlich hatten sich in den letzten Wochen Erfahrungen dieser Art gehäuft, z.B. war eine Mit-Dozentin abgesprungen, mit der sie eigentlich gemeinsam ein Seminar anbieten wollte. Termine kamen nicht zustande, Nachrichten kamen nicht an – da war der Wurm drin. Sie fühlte sich wie unsichtbar, oder als ob sie niemand hörte. Hieß das: mach eine Denkpause, gehe nach innen, horche in Dich hinein, tauche eine Weile ab? Stelle Dich auf eine Zeit im "unsichtbaren" 12. Haus ein?

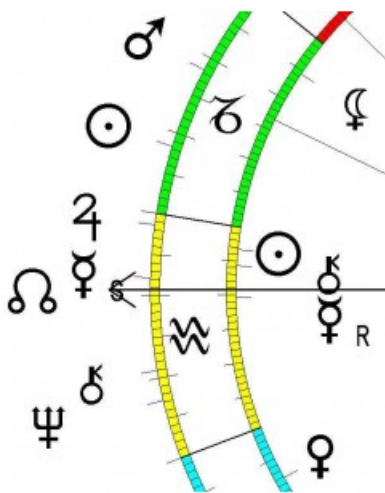
Sonntag war amtlich: nein, die maximale Teilnehmerzahl sei erreicht, aber die allerletzte Chance sei, daß jemand nicht erschiene, dann wäre evtl. ein Platz frei... Also setzte sich meine Freundin in den Zug, ein letztes Mal auf ihr Glück hoffend.

Doch alle angemeldeten Teilnehmer erschienen! Aussichtslos, sie wollte sich schon in ihr Los fügen – bis die Dame an der Rezeption Erbarmen hatte und meine tapfer ausharrende Freundin zusätzlich in den ersehnten Kurs ließ.

Hier folgte das unerfreuliche Erwachen: das Angebot stimmte nicht mit der Ankündigung im Programmheft überein. Mehrere Teilnehmer fühlten sich wie sie ent/getäuscht über die wahren Kursinhalte und wollten sich beim Veranstalter über die irreführende Beschreibung beschweren. Daraufhin meine Freundin: "Hätte ich eher auf diese Signale gehört, die mich von der Teilnahme abhalten könnten, hätte ich viel Geld gespart – aber ich wollte ja nicht hören, also mußte ich Lehrgeld zahlen!" Demnächst will sie solche Signale früher überdenken.

Am Wochenende darauf wiederholte sich die Erfahrung: sie hatte sich kurzfristig zu einem Seminar angemeldet, an dem auch ich spontan teilnehmen wollte. Unsere Anmeldungen wurden am selben Tag von derselben Person entgegengenommen – mein Name stand auf der Liste, ihrer wieder nicht! Inzwischen konnte sie über diese Serie von Kommunikationsproblemen lachen!

Trotzdem machten sie ihre Erlebnisse sehr nachdenklich. Diese legten bei mir den Verdacht nahe, daß MerkurR da seine Finger im Spiel hatte. So schaute ich in ihre Transite – siehe da, sie hatte ein besonderes Los gezogen:



Ihr Radix zeigt Aszendent Wassermann in Konjunktion mit rückläufigem Merkur, knapp davor am Ende des 12. Hauses, des "geheimen, verborgenen, unsichtbaren" Bereiches in ihrem Leben eine enge Sonne-Chiron-Konjunktion. Merkur wurde am 10.01.09 genau an dieser Stelle rückläufig, sie war durch Resonanz mit ihrem Geburtsthema mehr als andere von diesem Transit betroffen.

Merkur lief drei Wochen lang zurück durch ihr 12. Haus und traf dabei zuerst auf Sonne-Chiron. Mit Chiron ist ja das Gefühl verbunden, irgendwie anders zu sein als die anderen und nicht dazuzugehören, draußen vor der Tür zu stehen. Dieses Gefühl ist

meiner Freundin schon lange vertraut und gehört zu ihrem Persönlichkeitskern – Sonne – dazu. Sie erlebte diese Merkur-Rückläufigkeit darum schmerzhaft als Auf-sich-selbst-zurückgeworfen-sein, als Aufforderung zum Rückzug. Als Merkur rund um ihren Geburtstag in den Steinbock zurückwanderte, lief die Kommunikation besonders schwerfällig.

Bis Merkur wieder ihren AC samt Radix-Merkur erreichte, vergingen insgesamt 6 lange Wochen, und erst ab diesem Zeitpunkt hatte sie das Gefühl, daß es in ihrem Leben wieder vorangeht – zumal ja inzwischen auch Sonne, Mars und Jupiter in ihrem ersten Haus unterwegs sind, die zuvor ebenfalls das 12.Haus des Rückzugs bevölkert hatten. Aber jetzt: volle Kraft voraus!

MERKUR UND MURPHY'S LAW

🕒 2. MAI 2010 👤 YAMUNA BECKER 💬 4 KOMMENTARE ✎ BEARBEITEN

oder: Ein Drama in drei Akten, auf drei Rückläufigkeits-Phasen von Merkur verteilt-



Sicher kennt fast jeder "Murphy's Law": "What CAN go wrong, WILL go wrong – Was schiefgehen KANN, das WIRD auch schiefgehen". Wenn einmal der Wurm drin ist, dann richtig. Das gilt besonders für Verträge oder Bestellungen, die bei rückläufigem Merkur zustande kamen. Dazu nachfolgende Geschichte, die das Leben schrieb – eine Merkur-Begebenheit wie aus dem Lehrbuch:
1. Akt: September 2009 – Merkur rückläufig
In einer Firma mit größerem Fuhrpark war wieder mal ein neuer Leasingwagen fällig.

Eigentlich eine Routinesache. Der bestehende Vertrag lief Anfang Januar aus bei gleichzeitiger Rückläufigkeit von Merkur und Mars! Nun mußte unter Wahrung von Fristen und Vorgaben in einem bestimmten Zeitfenster (nicht zu früh, nicht zu spät) ein neuer geordert werden. Erst waren etliche Formalitäten zu regeln und viele Unterschriften auf einigen Formularen erforderlich. Alles lief reibungslos – scheinbar. Durch die Umstände ergab sich, daß die Bestellung jedoch erst aufgegeben werden konnte, als Merkur Mitte September die Richtung gewechselt hatte. Merkur-erfahrene Leser ahnen: Das konnte ja heiter werden 😊

Terminanfragen wurden immer beantwortet: "JAAA doch, der neue kommt Anfang Januar! Es ist alles ordnungsgemäß veranlaßt." Denkste...

2. Akt: Januar 2010 – Merkur UND Mars waren zeitgleich rückläufig: Anfang Januar mußte das beauftragte Autohaus nach einigen Terminanfragen schließlich zugeben, daß es die Bestellung gar nicht an das Herstellwerk weitergeleitet hatte! Man hatte also 4 Monate Zeit verloren. Der bisherige Firmenwagen war aber bereits weiterverkauft worden, der alte Vertrag ließ sich also auch nicht verlängern (und obendrein fanden sich dabei noch Mängel, die bisher nicht entdeckt worden waren). Wenn schon, denn schon ;-(

IRRLÄUFER – MERKUR UND SEIN MEISTERSTÜCK

🕒 18. AUGUST 2010 👤 YAMUNA BECKER 💬 HINTERLASSE EINEN KOMMENTAR ✎ BEARBEITEN



Am 20.8. wird Merkur wieder für 3 Wochen rückläufig – Zeit, Liegegebliebenes aus der Schublade hervorzuholen. Z.B. diese unglaublich klingende, doch wahre Geschichte aus der letzten Rückläufigkeit unseres altbekannten Freundes Merkur. Der Bote der Götter, der Freund der Reisenden und Handeltreibenden (und derer, die mit verdeckten Karten spielen) hatte mal wieder seine flinken verwirrenden Finger im Spiel – wie beim Hüchenspiel auf dem Jahrmarkt... Mitwirkende des Dramas in 6 Akten: ein Auftraggeber aus Bonn, ein Geschäftspartner aus Übersee, ein Kölner Lieferant, eine mehr oder minder kompetente IT-Firma, ein noch "kompetenterer" Kurierdienst und last, but not least Merkur in Personalunion mit good old Murphy: "Whatever CAN go wrong, WILL go wrong" – "Was schiefgehen KANN, WIRD auch schiefgehen" 😊

1. Akt: die Firma aus Übersee bestellt beim deutschen Geschäftspartner ein Muster eines bestimmten Produktes. Dieser leitet die Bestellung weiter an den Kölner Lieferanten. Leider hatte man in Köln justament vor Beginn von Merkurs Rückläufigkeit (also in der stationären Phase) vom herkömmlichen Fax umgestellt auf Computer-Fax, wobei ein Fax direkt auf dem Bildschirm des zuständigen Sachbearbeiters erscheint. In der Theorie jedenfalls war das so geplant. Prima Sache – WENN sie denn funktioniert! Nur leider führte die Meisterleistung der zuständigen IT-Firma dazu, daß gar nichts mehr ging. Die Faxbestellung ging nicht durch, es kam eine Fehlermeldung nach der anderen. Auf telefonische Rückfrage in Köln hin hieß es: "Bitte versuchen Sie mal die Durchwahl -22." Gleiches Ergebnis – oder besser: Ausbleiben desselben. "Dann versuchen Sie Durchwahl -23." Gut, jeder hat 3 Wurf... aber wieder nix. "Dann nehmen Sie die -20!" Fehlanzeige... "Ja, dann probieren Sie mal unsere alte Faxnr...."

Inzwischen hatte der Lieferant wieder das gute alte Fax aktiviert, um nicht ganz von der Außenwelt abgeschnitten zu sein, doch dieses hatte seine Ausmusterung ziemlich persönlich genommen und streikte. Auf ominösen Wegen gelangte die Bestellung irgendwie schließlich an den entsprechenden Sachbearbeiter, wie zwei Tage später telefonisch bestätigt wurde.

2. Akt: Merkur hatte inzwischen den Rückwärtsgang eingelegt. Auf dem Fax hatte eindeutig die Lieferanschrift des Geschäftspartners am anderen Ende der Welt gestanden, der inzwischen ungeduldig wurde und neugierigere Fragen nach der genauen Materialbeschaffenheit des Musters stellte. Irgendwie auffällig. Erneute Nachfrage beim Lieferanten ergab: "Ja, die Sendung ging letzte Woche raus, sie müßte eigentlich fast da sein."



3. Akt: In Übersee war nichts eingetroffen, der deutsche Auftraggeber fragte beim Lieferanten nach, ob der die Sendung mal beim Kurierdienst nachverfolgen könnte. Große Verwunderung am anderen Ende der Leitung: "Nach Übersee sollte das?? Das ist uns aber völlig neu! Wir haben doch das Päckchen an Sie geschickt, war das denn nicht so geplant!?" Allgemeine Verblüffung, denn es war auch dort nichts angekommen. "Gut, wir werden mal beim Kurierdienst nachforschen lassen, wo die Sendung wirklich steckt." Na, die Kapriolen von MerkurR wurden ja immer wilder!

4. Akt: Rückruf des Lieferanten: "Die Sendung ist bei Ihrer Niederlassung in Belgien gelandet!" Wie ist die denn bloß DA hingekommen? Eine Sendung, die für Übersee bestellt war, angeblich nach Bonn ging und dann in Belgien landet? Naja, fängt ja beides mit B an, wie soll der Kurier oder sein Computer das auch auseinanderhalten können. Man gibt einfach ein B ein, und die bequeme "automatisch vervollständigen"-Funktion des Computers füllt sofort den Rest aus, da kommt BELgien halt vor BONn... muß man doch verstehen, oder?

5. Akt: Anruf in Benelux: Ja, da sei etwas angekommen, aber adressiert an jemanden, der gar nicht dort arbeite... MerkurR hatte eine wahre Glanzleistung vollbracht, es war nur noch zum Schmunzeln!

6. Akt: Gegen Ende von Merkurs Rückläufigkeit stellte sich heraus, daß die Odyssee des Päckchens unerwartet etwas Gutes hatte; inzwischen bestätigte sich die Vermutung, daß der Geschäftspartner in Übersee nicht so ganz mit offenen Karten spielte und möglicherweise etwas im Schilde führte. MerkurR erwies sich hier ausnahmsweise mal als Helferlein – gut, daß diese Sendung ihren ursprünglichen Bestimmungsort nie erreicht hat 😊